

Bericht über die Sitzung des Hauptausschusses am 26. März 2025

Die erste Sitzung des Hauptausschusses des Jahres fand unter Leitung von INA MAUSOLF, Beauftragte der Länder, statt. Schwerpunkte dieser Sitzung waren Beratungen zum Ausbildungsstellenmarkt sowie die Frage, wie Auszubildende und das Ausbildungspersonal zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) befähigt werden können.

Ausbildungsstellenmarkt 2025

Der Ausbildungsmarkt im Jahr 2025 steht vor vielfältigen Herausforderungen, die sich aus wirtschaftlicher Transformation, demografischem Wandel und zunehmenden Fachkräfteengpässen ergeben. Diese Entwicklungen verlaufen regional und branchenbezogen unterschiedlich, weshalb gezielte und differenzierte Strategien notwendig sind, um Angebot und Nachfrage besser in Einklang zu bringen. Im Jahr 2024 sank die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge leicht um 0,5 Prozent auf 486.711, während gleichzeitig die Ausbildungsnachfrage um 0,4 Prozent anstieg. Die seit Jahren bestehenden Passungsprobleme zwischen Ausbildungsangebot und -nachfrage bleiben somit auch 2025 bestehen und erfordern weiterhin passgenaue Maßnahmen.

Vor diesem Hintergrund diskutierten die Vertreterinnen und Vertreter der Bänke des Hauptausschusses, welche politischen Schlussfolgerungen aus den nun vorliegenden Zahlen zu ziehen sind. Festgestellt wurde, dass das Vor-Corona-Niveau auf dem Ausbildungsmarkt bislang nicht wieder erreicht werden konnte. Insbesondere die berufliche Orientierung an Schulen – auch an Gymnasien – sollte weiter gestärkt werden. Dabei gelte

es, verstärkt auf die beruflichen Perspektiven in MINT-Berufen sowie im Gesundheits- und Erziehungsbereich hinzuweisen. Zudem sollten bestehende Unterstützungsangebote wie die Assistierte Ausbildung (AsA) stärker bekannt gemacht werden. Ein weiteres Anliegen ist die Förderung der Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung, etwa durch Verbesserungen bei der Mobilität (z.B. ÖPNV-Tickets), beim Zugang zu Wohnheimplätzen oder durch die Ausweitung von Möglichkeiten für Auslandsaufenthalte während der Ausbildung.

Auch im Jahr 2025 würdigen die Bänke erneut das Engagement aller jener, die sich in der betrieblichen und schulischen Praxis – in hauptamtlicher Funktion sowie durch ehrenamtliche Mitwirkung in Prüfungen, Berufsbildungsausschüssen und Neuregelungen – für die Qualität der beruflichen Bildung einsetzen.

Die Bundesregierung wird aufgefordert, der beruflichen Bildung weiterhin hohe Priorität einzuräumen und spürbare Impulse zu setzen. Die Sozialpartner und Länder bekraftigen ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit – insbesondere im Rahmen des Hauptausschusses des BIBB, der sich als zentrale Plattform des Austauschs und der Abstimmung bewährt habe.

Künstliche Intelligenz

Der Hauptausschuss hat das Thema KI als Schwerpunktthema für das

Jahr 2025 festgelegt. Um die weitreichenden Auswirkungen auf Aus- und Weiterbildung zu beleuchten, wurde PROF. DR. DIRK IFENTHALER von der Universität Mannheim als Gastreferent eingeladen. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand die Frage, wie Auszubildende und das Ausbildungspersonal zum kompetenten Umgang mit KI befähigt werden können.

PROF. IFENTHALER betonte, dass KI-Kompetenz deutlich über die bloße Nutzung von Chatbots hinausgehe. Neben interaktiver KI – also dialogbasierten Systemen wie Chatbots – seien auch funktionale KI (z.B. in der Robotik), das Internet der Dinge (»Internet of Things« IoT) sowie analytische KI (etwa zur Analyse von Daten, Ordnungen oder Mustern) zu berücksichtigen. Künftig könnte auch das klassische »Prompten« entfallen, da KI-Modelle zunehmend in der Lage sein werden, Kontextinformationen selbstständig zu erfassen und zu verarbeiten.

Der Umgang mit KI erfordere daher eine umfassende Betrachtungsweise. Der wirtschaftspädagogische Diskurs sollte sich nicht ausschließlich auf einzelne Tools oder Anwendungen beschränken. Vielmehr sei ein grundlegendes Verständnis für Data Science, die Funktionsweise von Algorithmen sowie für neuronale Netzwerke notwendig. PROF. IFENTHALER verwies in diesem Zusammenhang auch auf zentrale Rahmenwerke wie das der UNESCO (2024; vgl. Infokasten am

Ende des Beitrags) sowie auf etablierte Modelle zur Entwicklung von KI-Kompetenzen. Besonderes Augenmerk legte er auf die sogenannten »Fusion Skills«. Damit sind Fähigkeiten gemeint, die eine effektive Zusammenarbeit von Mensch und Maschine ermöglichen und somit als zukunftsweisend gelten. Zudem sei zu beachten, dass KI-Modelle, darunter auch Chatbots, mitunter problematische Inhalte generieren oder politische Tendenzen aufweisen können. Daher sei es sinnvoll, über neue Richtlinien und Akkreditierungsverfahren für KI-Systeme nachzudenken.

Diese Entwicklungen führen zu neuen Anforderungen an Ausbildende und Auszubildende – insbesondere im Hinblick auf ethische Fragestellungen, Urheberrechte und Datenschutz. Um einer Überforderung oder unreflektierten Techniknutzung vorzubeugen, müsse die menschliche Kompetenzentwicklung mit der technologischen Dynamik Schritt halten.

Zentral bleibe dabei die Förderung grundlegender Kompetenzen, insbesondere des kritischen Denkens, um den pädagogischen Herausforderungen dieser technologischen Entwicklung angemessen begegnen zu können. Daher greift das BIBB die hier in groben Strichen skizzierten Entwicklungen in allen seinen Geschäftsfeldern auf – von der Forschung über die Entwicklung von Ausbildungsordnungen bis hin zur Beratung von Politik und Praxis.

Weitere Themen und Beschlüsse

Ausbildungsordnungen: Der Hauptausschuss stimmte dem Entwurf zur Ausbildungsordnung »Bautechnischer Konstrukteur und Bautechnische Konstrukteurin« zu.

Fortbildungsordnungen: Der Hauptausschuss stimmte den Entwürfen zu folgenden Fortbildungsordnungen zu: »Geprüfter Berufsspezialist für das Notariat oder Geprüfte Berufsspezialistin für das Notariat« sowie »Bachelor Professional im Notariat«.

Selbstverständnis des Hauptausschusses: Der Hauptausschuss hat sich erneut selbstkritisch mit seiner eigenen Arbeit sowie den bestehenden Rahmenbedingungen auseinander gesetzt. Ausgangspunkt der Diskussion waren die gesetzlichen Aufgaben des Hauptausschusses gemäß § 92 Berufsbildungsgesetz (BBiG). Darüber hinaus wurden unter anderem Fragen

zur Vorbereitung und Gestaltung der Sitzungen, zu möglichen thematischen Schwerpunktsetzungen sowie zum Zusammenwirken mit anderen Gremien außerhalb des BIBB behandelt.

Arbeitsgruppen des Hauptausschusses: Der Hauptausschuss arbeitet im Format »Arbeitsgruppen« aktuell an den Themen »DQR«, »Prüfungen« und »Teilqualifikationen«. Eine weitere Arbeitsgruppe befasst sich mit der Aktualisierung von Hauptausschussempfehlungen infolge des Inkrafttretens des Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetzes.

Aktualisiertes Ausbildungsvertragsmuster: Der Hauptausschuss hat eine Aktualisierung seiner Empfehlung zum »Ausbildungsvertragsmuster« beschlossen. Die Veröffentlichung erfolgt im Bundesanzeiger und über die BIBB-Website zu Beschlüssen und Empfehlungen des Hauptausschusses (vgl. Infokasten). ◀



Ergänzende Informationen und Links

- Zum Redaktionsschluss der Zeitschrift war der Berufsbildungsbericht 2025 noch nicht veröffentlicht. Eine Stellungnahme des Hauptausschusses einschließlich Sondervoten von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Ländern wurden in der Hauptausschuss-Sitzung verabschiedet und werden nach Erscheinen des Berufsbildungsberichts über die Internetseiten des BIBB veröffentlicht.
- Aktualisierte Hauptausschussempfehlung zum »Ausbildungsvertragsmuster« www.bibb.de/dokumente/pdf/HA115.pdf
- UNESCO: AI competency framework for teachers. 2024. URL: <https://doi.org/10.54675/ZTE2084>
- UNESCO: AI competency framework for students. 2024. URL: <https://doi.org/10.54675/JKB9835>

(Alle Links: Stand 16.07.2025)